



ORTSGRUPPE HENNEF

Pressemitteilung

Hennefer fahren gerne Rad, aber fühlen sich nicht sicher genug.

Hennef konnte sich beim ADFC-Fahrradklimatest nur wenig verbessern

17. 3. 2021

In der bundesweiten Befragung zum Radverkehr im Herbst wurden wieder Schulnoten für die einzelnen Kommunen vergeben- macht das Radeln dort Spaß oder ist es Stress? Peter Lorscheid, verkehrspolitischer Sprecher des ADFC für den östlichen Rhein-Sieg Kreis sieht immer noch „Klare Defizite bei der Fahrrad-Infrastruktur wegen fehlender, zu schmaler oder schlechter Radwege.“

Mit viel Einsatz konnte das Team der ADFC Ortsgruppe Hennef nochmals die Teilnehmerzahlen ausgehend von 81 in 2014 (207 in 2016, 252 in 2018) auf 276 in 2020 steigern und liegt damit im rechtsrheinischen Rhein-Sieg Kreis an erster Stelle. Aber die schwache Gesamtbewertung mit der Note 4,1 (in 2018 4,3) bedeutet nur den Platz 301 von 415 Städten (also im letzten Viertel) in der Größenklasse mit 20 bis 50.000 Einwohnern und auf Landesebene Platz 86 von 116 Städten. ADFC-Ortsgruppensprecher Sigurd van Riesen bedauerte „Trotz der Freigabe der Fußgängerzone für Radfahrer vor einigen Jahren, dem Ausbau der Siegpromenade und der Aufstellung von guten Radabstellanlagen muss Hennef noch viel mehr tun, um zur Fahrrad-Hauptstadt an der Sieg zu werden. Mit dem Platz 10 von 17 Kommunen nach Troisdorf, Siegburg und Sankt Augustin auf Kreisebene besteht noch erheblicher Nachholbedarf.“ Von den 150 Kommentaren bezogen sich allein 30 % auf die widrige Situation für Radler in der Frankfurter Straße, die als konfliktreich, autolastig und gefährlich bezeichnet wird. Gleichzeitig wird damit eine Umorientierung und eine völlig neue Struktur der Hennefer Hauptstraße angemahnt.

Den Teilnehmern an der Befragung sind das Sicherheitsgefühl, die Akzeptanz als Verkehrsteilnehmer sowie die Hindernisse auf und die Breite von (Rad)wegen am wichtigsten-weniger die öffentlichen Leih-Fahrräder.

Bei der Einzelbewertung steht mit der Note 3 an der Spitze – „Bei uns fahren alle Fahrrad -egal, ob alt oder jung.“ Ebenso die Erreichbarkeit des Stadtzentrums und die Wegweisung für Radfahrer werden gut bewertet. Dietrich Lohmeyer dazu: „Zukünftig besteht hier noch Verbesserungspotential -auch hinsichtlich Kontrolle und Ausschilderung neuer Routen.“ Als Schwächen haben sich das Fahren auf Radwegen und schutzstreifen sowie das Fahren im Mischverkehr mit Kfz erwiesen. Die Radfahrer fordern dort Tempo 30 km/h, weil sie sich hier nicht wohl sondern unsicher fühlen. Originalkommentar: „Ich wünsche mir Tempo 30 auf allen Straßen innerorts sowie 60 außerhalb von Ortschaften mit Mischverkehr und eine Rad-Infrastruktur nach niederländischem Vorbild.“

Weiter wird angeregt:

- Einmündung Fritz-Jacobi-Str. /Theodor-Heuss-Allee lebensgefährlich
- Wurzelaufbrüche auf Radwegen beseitigen
- Radfahren mit Kindern in der Innenstadt unzumutbar
- Keine Fake-Fahrradstraßen
- Akzeptanz zwischen Fahrrad- und Autoverkehr läßt sehr zu wünschen.
- Das Fahrrad kann nur ein Puzzleteil der Verkehrswende sein.
- Einbahnstraßenreglg. für Frankfurter Str. mit getrennten Spuren für Radfahrer.
- Radfahren in Uckerath ist brandgefährlich; parallele Raiffeisenstr. freigeben.
- Radwege-Verbindungen von den Dörfern zur Innenstadt fehlen vielfach.

„Die Stadt Hennef sollte alsbald mehr Impulse für das Radfahren in Hennef setzen und sich als junge Sportstadt zur Fahrrad-Hauptstadt an der Sieg entwickeln “, resümiert van Riesen.

gez. van Riesen

Dr. Sigurd van Riesen
Auf dem Blocksberg 45
53773 Hennef (Sieg)

mobil 0172 8220880
Tel.: + 49 2242 866 684